

Krebsarten



Edelkrebs



Steinkrebs



Dohlenkrebs

Einheimische Krebse

Krebse gehören zu den Tierarten, die schon vor tausenden von Jahren in der selben Form anzutreffen und weit verbreitet waren. Im Jahre 1860 brach in Europa erstmals die Krebspest aus, hervorgerufen durch den Pilz *Aphanomyces astaci*, der wahrscheinlich mit lebenden Krebsen aus Nordamerika eingeschleppt wurde. In wenigen Wochen wurden die Krebsbestände in vernetzten Gewässersystemen fast ausgelöscht.

Der Rote Sumpfkrebs ist Träger der Krebspest, erkrankt aber selbst nicht daran. Er gibt diese Krankheit an unsere Einheimischen Krebsarten weiter, die daran zu Grunde gehen. Vor allem die Edelkrebspopulationen sind betroffen. Innerhalb einiger Jahrzehnte breitete sich die Krebspest über ganz Europa aus. Die starke Konkurrenz der amerikanischen Krebsarten verhindert, nebst der Krebspest, dass sich Edelkrebse wieder ausbreiten können.

Europäischer Flusskrebs/Edelkrebs *Astacus astacus*

Charakteristisch ist die starke Einbuchtung der Scheren. Die Leiste auf der Krebsnase (Rostrum) weist deutliche Zacken auf. Die Unterseiten der Scheren sind rötlich gefärbt, im Bereich des Scherengelenks findet sich ein leuchtend roter Fleck. Rücken- und Kopfpartie schwankt je nach Standort in der Farbe von braun bis olivgrün. Je steiniger der Untergrund, so schöner ist die Farbe.

Der Edelkrebs ist die grösste einheimische Krebsart. Die Männchen können bis 20 cm lang werden, Weibchen bleiben kleiner. Von der Krebspest gefährdet.

Steinkrebs *Austropotamobius torrentium*

Körper glatt, Farbe braun bis oliv. Scherenoberseite braun, Unterseite hell, meist beige, nie rot oder schmutzig braun. Grösse max. 9–10 cm, kleinste einheimische Krebsart. Lebt in kalten, kleinen Bächen und hoch liegenden, kühlen Seen. Von der Krebspest gefährdet.

Dohlenkrebs *Austropotamobius pallipes*

Bräunlich gefärbt. Hinter der Nackenfurche zwei bis drei deutlich sichtbare Dornen und ein Kiel auf der Nase. Er wird bis zu 10 cm lang. Von der Krebspest gefährdet.